



«Im Vordergrund steht die Lebensqualität für alle – für Einheimische, Gäste und Arbeitnehmende!»

Regierungsrat Daniel Furrer, Vorsteher Justizdirektion

Ideenkonkurrenz für ein regionales Entwicklungskonzept (REK)

Mit einer Ideenkonkurrenz wurden für den Tourismusentwicklungsraum Urserntal Empfehlungen zur künftigen Entwicklung erarbeitet. Damit wollen Gemeinden, Kanton und Korporationen der Dynamik der vergangenen Jahre begegnen und die regionale Zusammenarbeit stärken.

In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Region um Andermatt zum touristischen Hotspot im zentralen Alpenraum entwickelt. Mit Investitionen von über 1 Milliarde CHF wurde eine einzigartige Dynamik ausgelöst. Der Tourismusentwicklungsraum Urserntal ist ein wichtiges Entwicklungsgebiet für den Kanton Uri. Dies geht aber auch mit Herausforderungen einher. Der Kanton Uri hat deshalb gemeinsam mit den vier Gemeinden Göschenen, Andermatt, Hospental, Realp und den beiden Korporationen Uri und Ursern beschlossen, mit einer Ideenkonkurrenz eine Diskussion zur räumlichen Entwicklung der Region zu starten. Damit soll auch die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Die Ideenkonkurrenz ist ein Wettstreit der Ideen über die Themen Siedlung, Landschaft, Verkehr und zur regionalen Zusammenarbeit. Ziel ist es, Lösungsansätze für die erkannten Herausforderungen zu erarbeiten und daraus Empfehlungen abzuleiten. Diese sollen auch als Grundlage für ein regionales Entwicklungskonzept 2040 dienen. Bevölkerung, Politik und weitere Akteure erhalten so einen langfristigen Kompass. Sie sollen damit zu weiteren (gemeinsamen) Initiativen und Investitionen für die Entwicklung der Region angeregt und ermutigt werden. Auch soll die Zusammenarbeit verstärkt werden und eine Plattform für den gegenseitigen Austausch und die gemeinsame Lösungsfindung bilden.

Ab Anfang 2020 haben drei interdisziplinär zusammengesetzte Planungsteams unter der Leitung von Güller Güller architecture urbanism, Van de Wetering Atelier für Städtebau GmbH, und der ARGE CAS Architektur AG und ZEITRAUM Planungen AG gleichzeitig an derselben Aufgabenstellung gearbeitet. Durch die kritische Begleitung einer Jury aus Vertreterinnen und Vertretern der Behörden, weiterer regionaler Akteure und externen Fachpersonen wurden die Beiträge der Teams in mehreren Durchläufen vertieft. Auf dieser Grundlage hat die Jury im Frühling 2021 Empfehlungen erarbeitet, die wir Ihnen nun gerne vorstellen.



«Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ist wichtig und bringt die ganze Region weiter.»

Armand Simmen, Gemeindepräsident Realp

Empfehlungen zur regionalen Zusammenarbeit

Die vier Gemeinden sprechen sich für eine Fortsetzung der durch die Ideenkonkurrenz initiierte und auch bereits praktizierte Zusammenarbeit aus. Dabei soll die Zusammenarbeit vertieft und verstetigt werden.

Das gemeinsame Lösen regionaler Herausforderungen stärkt die Region für die Zukunft. Da der kleine und überschaubare geografische Raum eine kontinuierliche Zusammenarbeit bedingt, ist neben den Kernthemen von Raumentwicklung und Tourismus auch die Ausdehnung auf weitere Themen wie Bildung oder Soziales zu prüfen. Die regionale Zusammenarbeit erfordert klare und verbindliche Strukturen, die von allen Gemeinden unterstützt wer-

den. Dabei ist auch die Rolle des Kantons zu klären. Neben einem regelmässigen Austausch können auch die Gründung eines Vereins mit Geschäftsstelle, das Einsetzen eines Beirates, die Gründung eines Regionalforums oder die Erarbeitung einer Roadmap konkrete Zusammenarbeitsformen bilden. Direkte Impulse würde auch die Schaffung einer gemeinsamen Anlaufstelle für regionale Themen und Projekte versprechen.

Weiteres Vorgehen und Umsetzung ab 2022

Nun sind wir gespannt auf Ihre Ansichten und Vorstellungen zur Zukunft des Tourismusentwicklungsraums Urserntal! Die vorliegenden Empfehlungen zur Entwicklung von Siedlung, Landschaft, Verkehr und zur regionalen Zusammenarbeit sollen jetzt mit der Bevölkerung in den vier Gemeinden diskutiert werden. Zu weiteren Unterlagen und Informationen gelangen Sie über die angegebene Website. Sie finden dort den Schlussbericht der Ideenkonkurrenz mit den ausführlichen Empfehlungen und die Beiträge der Planungsteams.

Mit einer Online-Umfrage bis Ende Oktober laden wir Sie ein, uns Ihre Überlegungen mitzuteilen. Die Gemeinden werden gegen Ende Jahr 2021 die Ergebnisse des Mitwirkungsprozesses zu den Empfehlungen diskutieren und das weitere Vorgehen festlegen.

Impressum

Herausgeberin: Ideenkonkurrenz
Tourismusentwicklungsraum Urserntal 2040
www.ur.ch/ursern

Projektunterstützung:
R+K Büro für Raumplanung AG, Andermatt
CycloConsulting GmbH, Oberkirch

Inhalt, Redaktion und Bilder:
Amt für Raumentwicklung, Altdorf
Layout: Blatthirsch GmbH, Altdorf
Druck: Gisler 1843 AG, Altdorf

Altdorf, 2021



Tourismusentwicklungsraum Urserntal 2040

Empfehlungen zur räumlichen Entwicklung und Zusammenarbeit
Information und öffentliche Mitwirkung

Ihre Meinung zählt!



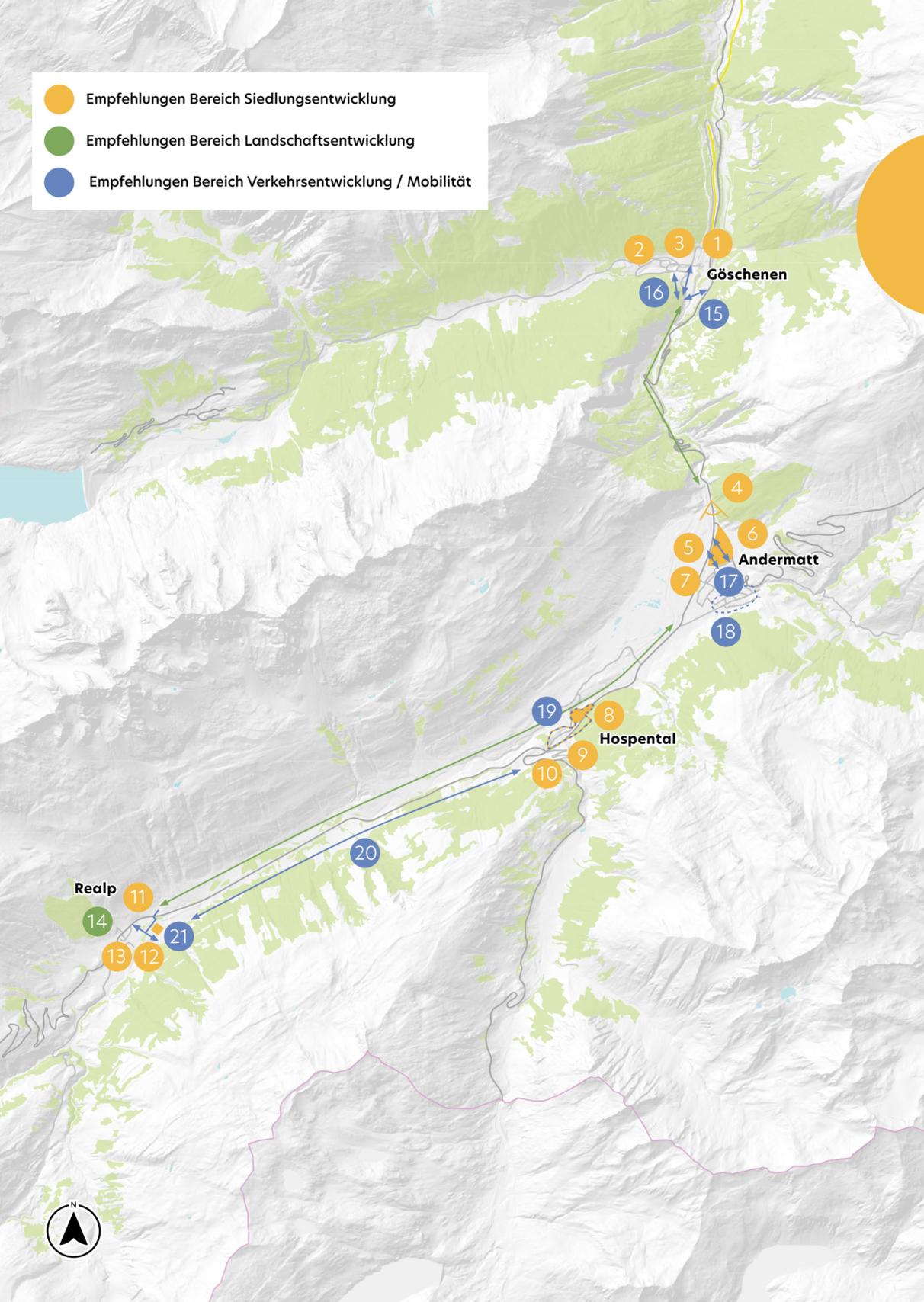
Ihre Meinung zählt!

Gerne laden wir Sie ein, an der Diskussion rund um die Zukunft des Urserntals aktiv teilzunehmen.

Mehr Informationen, Details und eine Online-Umfrage finden Sie unter: www.ur.ch/ursern.



- Empfehlungen Bereich Siedlungsentwicklung
- Empfehlungen Bereich Landschaftsentwicklung
- Empfehlungen Bereich Verkehrsentwicklung / Mobilität



Empfehlungen zur Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung

Siedlungsentwicklung

Das Kapital der Region sind intakte Ortsbilder in einer atemberaubenden Landschaft! Es besteht die Herausforderung, eine Entwicklung zu ermöglichen und ein attraktiver Lebensraum zu bleiben. Bestehendes kann mit modernen Bauten bewusst ergänzt werden. Vermieden werden sollten bezugslos errichtete Wohn- und Gewerbegebiete.

1 Verbinden der Aktivitäten der neuen Verkehrsdrehscheibe mit dem Dorf

S1. Mit der ausgebauten Verkehrsdrehscheibe (siehe V1.) und ergänzenden Angeboten soll das Dorf von der weiteren Entwicklung des Ursertals profitieren. Die Verkehrsdrehscheibe mit dem Bahnhofareal liegt etwas abseits, was besondere Anstrengungen verlangt, diese mit dem Dorf zu verbinden.

2 Stärkung der Identität des Ortes durch sanfte Erneuerung und Interventionen

S2. Besonders bei der Aktivierung von brachliegenden Bauten ist sorgfältig mit der historischen Bausubstanz umzugehen. Die ins Auge gefasste touristische Nachnutzung der neuen Wohnungen für die Bauphase der Autobahn-Baustelle wird begrüsst.

3 Pflege der Begegnungsangebote für soziale Kontakte

S3. Der Bestand der natürlich gestalteten Dorfweiese ist weiter zu pflegen. Sie bildet eine im Dorf gut situierte Fläche zur Begegnung der Bewohnerinnen und Bewohner.

4 Steigerung der Attraktivität beim Austritt aus der Schöllenen bis zum Bahnhof

S4. Der Weg aus Göschenen durch die Schöllenschlucht wie auch der Eintritt in die Bergkulisse des Ursertals sind spektakulär. Der Ortseingang ist für die Ankommenden von zentraler Bedeutung und muss mit den entsprechenden Akzenten gestaltet werden.

5 Neukonzeption von Andermatt Mitte

S5. In Andermatt besteht eine der zentralen ortsbaulichen Herausforderungen darin, die Verbindung zwischen dem Hotel

The Chedi, dem Bahnhof und Andermatt Reuss als attraktiven Raum zwischen den Ortsteilen zu gestalten und für eine vielfältige ortsbauliche Entwicklung zu nutzen. Dazu ist ein gesamtheitliches Konzept notwendig.

6 Siedlungsnaher Potenziale priorität gehen

S6. Für anstehende Nutzungsbedürfnisse für preisgünstigen Wohnungsbau, Gewerbe und Infrastruktur sind Lösungen im Siedlungsbestand und in direkt angrenzenden Gebieten zu nutzen. Dazu gehören auch regionale Lösungen.

7 Unteralpreuss als Spazier- und Erholungszone aufwerten

S7. Die Unteralpreuss, die das Dorf durchquert, ist für dessen Charakter bestimmend. Sie soll soweit möglich bis zur Einmündung als Spazier- und Erholungszone aufgewertet werden.

8 Neugestaltung und Verdichtung des Bahnhofgebietes

S8. Das Bahnhofumfeld ist als zentrales, gut erschlossenes Entwicklungsgebiet mit dem historischen Dorfkern zu verbinden. Als Grundlage für die Umsetzung verschiedener Nutzungsideen und Projektabsichten wird empfohlen, ein Gesamtkonzept zu entwickeln und mit dem Ortsbildschutz abzustimmen.

9 Pflege des historischen Dorfkerns

S9. Die konsequente Pflege des historischen Ortsbildes ist neben der qualitätsvollen Weiterentwicklung mit Neubauten eine Voraussetzung für eine mögliche Bewerbung um den Wakkerpreis. Sie ist auch Mittel zur qualitätsvollen Weiterentwicklung des Dorfes, der öffentlichen

Räume und damit auch zur Ausschöpfung der touristischen Potenziale.

10 Vorhandene Potenziale der lokalen Wertschöpfung pflegen und weiterentwickeln

S10. Vorhandene gewerbliche Potenziale der lokalen Wertschöpfung wie z.B. die Gotthard Serpentin und Speckstein Werke sind zu pflegen und für die Ortsentwicklung zu nutzen (z.B. touristische Angebote, lokale Wertschöpfungskreisläufe).

11 Aufwertung des Bahnhofareals und Verbindung mit dem Dorfplatz

S11. Mit der empfohlenen Verkleinerung des Stauraums des Autoverlads mithilfe digitaler Mittel könnten freierwerdende Flächen einen mehrseitigen Nutzen stiften und das Zentrum als Begegnungsort aufwerten. Der neue Bahnhofplatz hat seinen Gegenpol im Dorfplatz vor der Kirche, der eine Aufwertung als Visitenkarte des Dorfes verdient.

12 Potenziale für Innenentwicklung nutzen

S12. Im Bereich des Zeughauses östlich des Bahnhofs liegt ein Entwicklungspotenzial für die Erweiterung des Sportbetriebs (z.B. Sportstützpunkt Ursen) sowie für den Wohnungsbau.

13 Kräfte zur Stärkung der Identität und zugunsten der Ortsentwicklung bündeln

S13. Die Kräfte der vorhandenen lokalen Initiativen sind zur Umsetzung der anspruchsvollen Vorhaben zu bündeln. Diese beinhalten Wohnungsangebote, Unterkünfte, Sport- und Bildungsangebote im Dorf (z.B. Zeughaus, Bahnhofareal) und Chancen als Tourismusstandort. Damit kann sich Realp als Tor zur wilden Bergswelt der Furka in der Region positionieren.

Landschaftsentwicklung

Das Ursertal ist eine sensible inneralpine Landschaft mit einem imposanten Auftakt von der Schöllenen. Der Talboden und die immer noch kompakten Siedlungen sind durch den Tourismus und von Verkehrsträgern geprägt. Diese Landschaften gilt es zu erhalten und für Einheimische sowie Touristen besser in Wert zu setzen.

Baukulturelle Akzente betonen

L1. Baukulturinventare innerhalb und ausserhalb der Siedlungen können die Grundlage bieten, um Nutzungspotenziale in Abstimmung mit dem jeweiligen Gebäudewert auszuarbeiten und gezielt zu nutzen.

Landschaftliche Kontraste erhalten

L2. Im Sinne der Identität sind bewusst Kontraste zwischen den unterschiedlichen «Landschaften» zu setzen. Nicht zu vergessen ist die Erhaltung der Schutzzonen, des Gebirges, der Wälder als Ruhegebiete und Naturraum.

Verkehrsentwicklung

Die hervorragende Erschliessung durch Strasse und Schiene kann als wichtiges Unterscheidungsmerkmal für einen nachhaltigen Tourismus und wichtiger Standortfaktor genutzt werden. Die Lenkung des Verkehrs ist die zentrale Herausforderung für die Bewältigung des Tourismus- und Freizeitverkehrs.

15 Verkehrsdrehscheibe Göschenen

V1. Der Bahnhof wird zur zeitgemässen Verkehrsdrehscheibe für die gesamte Region. Dafür sind ein Ausbau des Bahnhofs Göschenen, eine neue Seilbahn direkt auf den Gütsch sowie eine Parkieranlage im Bahnhofareal zu verknüpfen.

16 Anbindung Dorf

V2. Mit der Verkehrsdrehscheibe ist auf eine gute ortsbauliche und funktionale Verknüpfung mit dem Ort zu achten. Zudem wird der Einbezug einer Besucherlenkung zur Göschenalp empfohlen.

Gemeinsame Bewirtschaftung Parkieranlagen

V3. Für die Steuerung der Verkehrsströme wird empfohlen, schrittweise ein Verkehrsmanagement zu etablieren, welches die Parkieranlagen bewirtschaftet und Überlastungen der Anlagen und Zufahrtswege vermeidet.

Siedlungsentwicklung nach innen lenken

L3. Eine Ausdehnung der Siedlungsgebiete ist grundsätzlich zu vermeiden. Dies betrifft insbesondere die Begrenzung des Siedlungsgebietes in Andermatt. Eine Teilreduktion der unüberbauten Bauzonen in Hospental an der Gotthardflanke ist zu prüfen. In Realp ist die Inwertsetzung des Bahnhofareals und des baukulturell reichen Dorfes zu fördern.

Innerörtliche Aufenthaltsqualitäten stärken

L4. Es besteht ein grosses Potenzial, Plätze, Strassen und öffentlichen Freiräume aufzuwerten.

17 Stärkere Verbindung der Ortsteile

V4. Im Zuge der weiteren Bahnhofsentwicklung sind attraktive Wegeverbindungen zum Ortsteil Andermatt Reuss und eine weitere Bahnhofsquerung vorzusehen. Kurzfristig könnten durch landschaftsgestalterische Massnahmen Verbesserungen erzielt werden.

18 Verkehrsberuhigung

V5. In Andermatt Dorf wird empfohlen, schrittweise den innerörtlichen Durchgangsverkehr zu reduzieren und langfristig die öffentlichen Freiräume aufzuwerten.

19 Aufwertung öffentlicher Räume und Parkierungskonzeption

V6. In Hospental soll, um das Dorfzentrum und seine malerischen öffentlichen Räume vom Verkehr zu entlasten, ein Parkraumkonzept erarbeitet werden. Eine sorgsame

Ausserörtliche Qualitäten bewusst entwickeln

L5. Den Siedlungsrändern ist besonders Gewicht beizumessen. Die Dörfer, heute als Perlen in der Landschaft aufgereiht, gehen unmittelbar in Wiesen und Weiden über. Funktionale Serviceinfrastrukturen an Ortseingängen stellen grosse Herausforderungen dar.

14 Ausgleich zwischen Bewahrung und Veränderung gewährleisten

L6. Zwischen den Polen «Museum» und «Naturesport-Hype» sollten künftige Überbauungspläne und touristische Erschliessungen mit der Bewahrung des wertvollen Ortsbildes so austariert werden, dass Fehlentwicklungen vermieden werden. Die Passlandschaften könnten als Erlebnisorte auch in gemeinsamer Weise entwickelt werden.

Gestaltung der Zufahrten, der Wegweisung und Einbettung der Anlagen ist wichtig.

20 Wintersichere Verbindung

V7. Aufgrund der regionalen Bedeutung der wintersicheren Verbindungen zwischen Hospental und Realp wird empfohlen, die Tage der Strassenspernung auf ein Minimum zu begrenzen. Dies auch im Hinblick auf die in dieser Jahreszeit höheren Frequenzen im Autoverlad in Realp und für Realp als Ferien- und Wohnstandort.

Fuss- und Velowege

V8. Attraktive und sichere Fuss- und Velowege sollen die einmalige Landschaft des Talraums in allen Jahreszeiten erlebbar machen, wobei auf eine gute Zugänglichkeit und Anbindung der Dörfer zu achten ist.

21 Stauraummanagement und Entlastung Ortskern von Realp

V9. In Realp wird empfohlen, den im Bahnhofsbereich vorgesehenen Stauraum durch digital unterstützte Möglichkeiten auf ein Minimum zu reduzieren und zu verlagern. Dadurch frei werdende Flächen können für ortsbauliche Entwicklungen und die Aufwertung der Ortsmitte genutzt werden.